Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle Sämtliche in Calw. D. A. III. 36: 3492. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Textteilzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 134 | Calw, Samstag, 11. April 1936 | 3. Jahrgang

Die öffentliche Meinung der Welt ist einig in der Ablehnung der Pariser Gegenvorschläge

gl. Paris, 10. April

Monsieur Flandin, der Außenminister der französischen Republik, hat mit seinen zwei Schriftstücken, die er am Mittwoch mittag in Genf als Antwort auf die deutschen Friedensvorschläge veröffentlichen ließ, Pech gehabt. Die Kritik der ganzen Welt ist sich so ziemlich einig darüber, daß die erste Denkschrift ein unfruchtbarer Versuch einer Widerlegung des deutschen Rechtsstandpunktes, der sogenannte Gegenplan aber ein auf die französischen Wählermassen abgestimmtes Wahlplakat, aber kein positiver Beitrag zur Friedenssicherung in Europa ist. Zu diesen beiden Schriftstücken ist ein drittes gekommen, eine Verbal-Note, die der französische Außenminister an den Leiter der englischen Außenpolitik gerichtet hat und die interessanterweise nicht veröffentlicht wurde. Mit Recht erhebt man auch in französischen Kreisen die Frage, warum ein so wichtiges Schriftstück der Oeffentlichkeit vorenthalten wird. Es scheint das mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung Englands geschehen zu sein, da Flandin in dieser Note nichts anderes verlangt, als die Feststellung, daß die Vermittlung und Versöhnung mit Deutschland gescheitert sei und deshalb die englische Bürgschaft für Frankreichs Sicherheit in Kraft treten müsse. Wie aber englische Meldungen bestätigen, hat man in London gar nicht die Absicht, die Verhandlungen mit Deutschland und die Locarnofrage als beendet anzusehen und die militärischen Garantien in Kraft treten zu lassen, da das Aussöhnungsverfahren absolut nicht erschöpft ist. Flandin hat sich damit zufrieden geben müssen, daß am Freitag nachmittag bloß über die Frage des Verfahrens bei den weiteren Verhandlungen der Locarno-Restmächte gesprochen wurde.

„Wahlplakate und Rückschritt"

Die Lektüre der Pariser Presse am Donnerstag morgen hat Herrn Flandin wenig Freude bereitet. Er mußte sich sagen lassen, daß sein sogenannter „Friedensplan" das Aussehen eines Wahlplakates habe (Pertinax in „Echo de Paris"), denn es enthalte alle Genfer Träumereien von 1924 bis 1931. Der Erbauung der Volksmassen werde er sicherlich dienen, aber er zeige die ungünstige Neigung, das Schicksal Europas von Völkerbundsabstimmungen abhängig zu machen. Er führe damit zum Ideal des Ueberstaates zurück, das schon mit der Weltwirtschaftskonferenz von 1927 und mit der Abrüstungskonferenz von 1932 endgültig untergegangen ist. Deshalb sei der Plan ein Rückschritt ... Daß das Organ des Quai d'Orsay „Petit Parisien" Verdienste des französischen Planes zu entdecken glaubt, wundert niemanden. Dafür erklärt sogar das der Pariser Sowjet-Botschaft nahestehende „Oeuvre", daß die hungernden Völker von Plänen nicht satt werden können und daß der Völkerbund nicht mehr lange leben werde, wenn die britisch-französischen Meinungsverschiedenheiten andauern. Der französische Plan würde noch vor einigen Monaten unter den Völkern Begeisterung hervorgerufen haben, aber jetzt sei er allgemein gleichgültig und ungläubig aufgenommen worden. „Jour" stellt dazu fest, daß es nicht übertrieben sei, zu behaupten, daß der französische Plan durch seinen utopischen und unzeitgemäßen Charakter die Haltung Frankreichs gegenüber Deutschlands noch mehr in Mißkredit bringt.

In Genf hat man den französischen Plan als „phantastisch, ehrgeizig und undurchführbar vom ersten Augenblick an abgelehnt. Hier ist das Wort von der „Omelette mit faulen Eiern" gefallen, womit man ausdrücken wollte, daß die Schreibarbeiten Flandins alle unter den Tisch gefallenen Vorschläge des letzten Jahrzehnts und noch ältere Dinge enthalten.

Ein Flandin-Interview und sein Dementi

Der Londoner „Daily Telegraph" veröffentlichte am Donnerstag eine Unterredung Flandins mit dem diplomatischen Mitarbeiter des Blattes, in der behauptet wurde, daß Frankreich die Absicht habe, im Falle der Anlegung deutscher Befestigungen in der früheren entmilitarisierten Zone dies als neuen „Bruch" des Versailler Vertrages anzusehen und die Anwendung wirtschaftlicher Sanktionen gegen Deutschland zu verlangen. Es sei jedoch auch möglich, erklärte der Berichterstatter, daß sich Frankreich zu einer militärischen Besetzung des Saarlandes entschließe. Flandin hat sich beeilt, diesen Teil der Veröffentlichungen des „Daily Telegraph" sowohl vor der Presse, als auch durch die Agentur „Havas" zu dementieren. In der Agentur-Meldung heißt es unter anderem:

„In Wirklichkeit hat Flandin erklärt, daß er es nicht annehmen würde, mit Deutschland zu verhandeln, bis nicht das vom Reich im Rheinland verletzte internationale Gesetz entsprechend den Bestimmungen des Londoner Abkommens vom 19. März wiederhergestellt ist ..." Der französische Außenminister hat festgestellt, daß er nie zu seinen Gesprächspartnern irgend etwas gesagt hat, das sich auf die Besetzung des Saargebiets bezieht.

Vernichtende englische Kritik

Auch die englische Presse hat sich darauf beschränkt, die französischen Schriftstücke nur in Inhaltsangaben zu veröffentlichen, und in keinem Blatte findet sich eine Zustimmung. Selbst die „Times", die als einziges Blatt den Wortlaut veröffentlichten, erklären, daß der französische Friedensplan lediglich als Material angesehen werden, da man bezweifeln müsse, ob die französischen Vorschläge durchführbar seien. Das Blatt warnt ausdrücklich vor der im französischen Plan in Erscheinung tretenden Gefahr, daß die Debatte über ihn in langwierigen und ergebnislosen Besprechungen auslaufe. „Daily Telegraph" erklärt einen Teil der französischen Vorschläge als undurchführbar.

(Schluß auf Seite 2)

Botschafter v. Hösch gestorben

London, 10. April

Der deutsche Botschafter in London, Leopold von Hösch, ist am Karfreitag vormittag 10 Uhr plötzlich an einem Herzschlag verschieden.

Der Führer und Reichskanzler hat den Schwestern des verstorbenen deutschen Bot-

schafters in London, Dr. von Hösch, telegraphisch sein aufrichtiges Beileid übermittelt.

*

Das Deutsche Reich verliert in Botschafter v. Hoesch einen seiner befähigsten Diplomaten, der bei allen großen außenpolitischen Entscheidungen der Nachkriegszeit an hervorragender Stelle als Botschafter in Paris und später in London beteiligt war.

Botschafter von Hösch trat im Jahre 1907 in den auswärtigen Dienst ein und war an den deutschen diplomatischen Vertretungen in Peking, Paris und London tätig. Bei Ausbruch des Weltkrieges stellte er sich als Reserveoffizier seinem Regiment zur Verfügung. Von 1915 ab wurde er wieder für den diplomatischen Dienst angefordert und der Gesandtschaft in Sofia, später der Botschaft in Konstantinopel zugeteilt. Ende 1918 kam er als Legationsrat nach Oslo und im Jahre 1920 nach Madrid. Im Jahre 1921 wurde er als Botschaftsrat in die Botschaft nach Paris versetzt, wo er bis zum Jahre 1932 blieb, von 1924 ab deutscher Botschafter. Seit September 1934 war Herr von Hösch Botschafter in London.

Die Zahl der Arbeitslosen im Reich um über eine halbe Million gesunken

Berlin, 10. April.

Nach der winterlichen Pause in den Außenarbeiten leitete der Monat März, begünstigt durch die milde Witterung, den jahreszeitlichen Aufschwung im Arbeitseinsatz mit einem besonders starken Absinken der Arbeitslosenziffer ein. Die Abnahme der bei den Arbeitsämtern gezählten Arbeitslosen betrug im Berichtsmonat über eine halbe Million, nämlich 578000. Die üblichen winterlichen Rückschläge sind damit bereits im ersten Frühjahrsmonat zu fast drei Viertel ausgeglichen und die Arbeitslosenziffer ist mit einem Stand von 1937000 wieder unter die Zweimillionengrenze gesunken.

An dem Rückgang nahmen die Außenberufe mit einer Abnahme von rund 344 000 besonders stark teil. Bei der im allgemeinen günstigen Witterung konnten in der Landwirtschaft die Frühjahrsarbeiten allenthalben aufgenommen werden. Im Hoch- und Tiefbaugewerbe setzten die durch den Winter unterbrochenen Arbeiten schlagartig wieder ein und brachten eine große Zahl von Saisonarbeitslosen wieder in Beschäftigung. Auch in der Industrie der Steine und Erden und im Verkehrsgewerbe zog die Beschäftigung rasch an. Diese günstige Entwicklung griff aber auch zu einem erheblichen Teil auf die mehr konjunkturabhängigen Berufe über. Insbesondere machte sich in einigen Verbrauchsgüterindustrien eine Belebung bemerkbar, die zum Teil zu einer Einschränkung der Kurzarbeit bzw. zum Uebergang zur Vollarbeit führte. Einige Gewerbezweige konnten ihren in- und ausländischen Auftragsbestand durch die Leipziger Messe erweitern.

*

Wehrpaß berechtigt zu bevorzugter Arbeitsvermittlung

In einem Erlaß weist der Reichskriegsminister darauf hin, daß für die am 1. Okt. 1935 oder später eingetretenen und nach Erfüllung der aktiven Dienstpflicht in Ehren ausgeschiedenen Soldaten weder eine Bekleidungs- noch eine einmalige Uebergangsbeihilfe, noch ein Berechtigungsschein für bevorzugte Arbeitsvermittlung gewährt wird. Dagegen haben sie sich bei den Arbeitsämtern mit ihrem Wehrpaß auszuweisen und dabei auf den ihnen eingeräumten Vorrang bei der Bewerbung um Beschäftigung im öffentlichen Dienst oder bei Vermittlung in Arbeitsplätze der freien Wirtschaft hinzuweisen. Die Versorgung der über die aktive Dienstzeit hinaus dienenden Soldaten wird in dem neuen Wehrmachtsversorgungsgesetz, das in Vorbereitung ist, geregelt.

Sieghafter Osterglaube

Ungestümer als jemals empfinden wir heute den Fluß der Zeit. Ein großes Ereignis löst das andere ab, Tat türmt sich auf Tat. Es ist als ob das ganze Leben, das jahrelang sich hinter Dämmen gestaut hatte, mit einem Male die Mauern durchbrochen hätte und jetzt wieder, seinem eigenen Gesetz gehorchend und froh der Erlösung aus lastendem Zwang, unaufhaltsam und unwiderstehlich dahinströmt. Wir alle sind erfüllt von diesem urkräftigen Vorwärtsdrängen des deutschen Lebens und müssen uns selbst zu Besinnung und Rückschau zwingen, wenn wir den Weg ermessen wollen, den unser Volk in den letzten drei Jahren durchschritten hat.

Das Leben des deutschen Volkes, das vierzehn Jahre lang unter verhaßten Fesseln geschmachtet hatte, strömt wieder in seinem naturgegebenen Bett, kann sich mit seinem ganzen Reichtum wieder kraftverströmend und kraftempfangend auswirken. Gerade deshalb erleben wir heute auch die naturgesetzten Feste des Jahres wieder tiefer und stärker als jemals zuvor. Das elementare Erlebnis unserer Volkwerdung klingt zusammen mit dem Erlebnis der Natur und ihrer Wandlungswunder. Die Jahresfeste der Natur sind wieder feste Inseln, auf denen wir verweilen, um zurück zu schauen und vorwärts zu blicken über Erreichtes und Erstrebtes. Welch ein anderes, von Grund auf verwandeltes Bild bietet sich uns heute!

Wie war es denn bis zum Jahre 1933, als mit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus das große Ostern des deutschen Volkes anbrach? Wer erlebte damals noch die großen Feste des Jahres in ihrer ganzen Tiefe? Wie ertüftelt und an den Haaren herbeigezogen quälten sich in den grauen Systemjahren Osterbetrachtungen durch die Zeitungsspalten. Man „machte" in Optimismus und schacherte mit „Silberstreifen". Man horchte mit gespitzten Ohren nach Genf, oder nach Frankreich oder über den Kanal hinüber, ob nicht ein französischer oder englischer Staatsmann einen Ausspruch tat, an dem man seine bescheidenen deutschen Osterhoffnungen aufranken lassen konnte. Man glaubte nicht mehr an die eigene Kraft, man glaubte nicht mehr an den eigenen Willen, der allein ein Volk wieder frei und stark machen kann. Man zuckte die Achseln, wenn einer von dem Glauben predigte, der Berge versetzen kann und ließ sich immer dichter und dichter von den Spinnennetzen einer grauen Hoffnungslosigkeit verstricken, die allmählich die beste Kraft des Volkes zu ersticken drohte.

Bis das große Wunder der deutschen Auferstehung geschah. Im Anfang war die Tat! Dieser Satz, wie ein Fels in das trübe Gewoge der Zeit gestellt, wurde Wirklichkeit in der Befreiungstat des Führers Adolf Hitler. Er, der nie den Glauben an Deutschland verloren hatte, er, der vierzehn Jahre lang das Banner dieses Glaubens über der ganzen Flut von Haß und Feindschaft hochgehalten hatte, schenkte dem deutschen Volk das Osterfest seiner Auferstehung. Von einem Jahr zum anderen wuchs der sieghafte Glaube an die Wiederauferstehung des deutschen Volkes und Reiches. Klarer, ruhiger und gesammelter wurde das Leben im Innern, beherrscht und geleitet von einem alles ergreifenden Willen. Fessel um Fessel fiel von der äußeren Verstrickung, die ein Volk von Knechten aus uns hatte machen wollen. Herrlicher als je erstand der deutsche Genius aus der Gruft,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

und wenn heute die Osterglocken über den deutschen Gauen dröhnen, die im jauchzenden Blütenrausch des Frühlings prangen, dann erleben wir im tiefsten Herzen wieder, was Ostern, deutsches Ostern heißt: Leben und Wirken aus der Tiefe göttlicher Gesetze, die sich uns offenbaren in Blut und Boden, in deutscher Landschaft und deutschem Volkstum. Das ist das echte Ostererlebnis der Deutschen: sie spüren die verwandelnde Macht ihres lebendigen Geistes, ihrer schöpferischen Innerlichkeit, die über Niederbruch und Tod hinaus strebt ins Ewige, ins Ewige der beseelten Volkheit, in der der Einzelne aufgeht.

E. Grueber.

Die öffentliche Meinung der Welt

(Schluß von Seite 1)

„Manchester Guardian" stellt fest, daß der französische Plan von Schwierigkeiten und Unklarheiten strotzt. Die Formulierung der Note ist unklar. Frankreich sieht anscheinend nicht ein, daß man den Deutschen nicht auf ewig sagen kann: „Wir müssen Befestigungen haben, damit ihr uns nicht angreift, aber ihr dürft keine Befestigungen haben, damit wir an einem Angriff auf euch nicht gehindert werden."

„Versailles Nummer 2"

Auch in der übrigen Weltpresse stoßt der französische Friedensplan auf eine scharfe Kritik. Eine Stockholmer Zeitung nennt den Plan „rein negativ" und „Nya Daglight Allehanda" erklärt, daß die ersten und größten Vertragsbrecher die Mächte waren, die Deutschland zur Unterzeichnung des Vertrags von Versailles gezwungen haben. Es ist darum eine maßlose Heuchelei von Frankreich, das sechzehn Jahre lang nicht das geringste zur Erfüllung seiner Abrüstungsverpflichtungen getan hat, nun Deutschland der Vertragsverletzung zu beschuldigen und Bürgschaften zu fordern, zumal gerade Deutschland zu den Staaten gehört, die sich in dieser Hinsicht am wenigsten zu Schulden kommen ließen. „Afton Bladet" nennt den französischen Plan ein „Versailles Nummer 2", das die natürlichen Gesetze des Lebens und der Entwicklung mißachtet.

In polnischen politischen Kreisen betrachtet man den französischen Plan als theoretische Ueberlegungen, die auf den Wahlkampf zugeschnitten sind und nicht als praktische Versuche zur Lösung politischer Fragen. Worauf es heute in erster Linie ankäme, wäre die Lösung der Rheinlandfrage, da die Sicherheit im Osten Europas durch Nicht-Angriffs-Verträge gewährleistet sei, die Polen mit seinen Nachbarn abgeschlossen hat.

In der ungarischen Presse wird der französische Plan allgemein abgelehnt. „Magyarjag" erklärt, daß auch die Freunde Frankreichs verzweifeln müßten über die grausamen, unmöglichen und haarsträubenden Irrtümer des Planes. Und „Pesti Hirlap" fügt hinzu, daß das Wesen des französischen Friedensplanes darin bestehe, die durch die Friedensverträge aufgerichteten Kerkermauern in Europa noch mehr zu befestigen. Aus diesem Plan würd nicht der Friede, sondern nur eine neue Katastrophe hervorgehen.

In den Vereinigten Staaten betrachtet man die französischen Vorschläge als unpraktisch und abwegig. „New York Times" fragen, warum Frankreich nicht einfach zugäbe, daß es gemeinsam mit gewissen anderen Staaten beschlossen hat, ein System gegenseitiger Hilfsverträge zu errichten, das sich kein Jota von dem System der alten Kriegsbündnisse unterscheidet.

Abessinien ist verhandlungsbereit!

Die Verhandlungen des 13er-Ausschusses auf Donnerstag vertagt

hl. Genf, 10. April.

Während sich die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf die Ablehnung der französischen Gegenvorschläge konzentrierte, hat in Genf der Dreizehnerausschuß getagt, in dem scharfe Gegensätze zwischen der französischen und englischen Auffassung zutage getreten sind.

Das Ergebnis der Beratungen war zunächst ein Appell an die beiden Kriegführenden, der folgenden Wortlaut hat: „Der Dreizehnerausschuß hat von den Mitteilungen, die die italienische und die abessinische Regierung über verschiedene Verletzungen internationaler Vereinbarungen über die Kriegführung an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtet haben, Kenntnis genommen, er möchte der Erregung Ausdruck geben, die die Weltöffentlichkeit ergriffen hat, und richtet an die beiden Kriegführenden einen dringenden Appell, alle notwendigen Maßnahmen zu treffen, um jeden Verstoß gegen die genannten Abkommen und die Grundsätze des Völkerrechtes zu verhindern. Der Ausschuß hofft, von den Mächten, an die er diese Aufforderung richtet, Zusicherungen zu erhalten, die dazu geeignet sind, die Erregung zu beseitigen, zu deren Wortträger er sich macht."

Im übrigen vertagte sich der Ausschuß bis zum nächsten Donnerstag, um dann den Bericht seines Vorsitzenden Madariaga über die Verhandlungen entgegenzunehmen, die er am Dienstag mit dem italienischen Staatssekretär Suvich und mit dem abessinischen Vertreter aufnehmen wird. Er soll dabei feststellen, welche Möglichkeitn für den baldigen Abschluß eines Waffenstillstandes und für die Einleitung von Friedensverhandlungen im Rahmen des Völkerbundvertrages bestehen.

Der abessinische Vertreter Wolde Mariam hat die Bereitschaft seiner Regierung zu Friedensverhandlungen im Rahmen des Völkerbundvertrages bereits erklärt, aber hinzugefügt, daß Abessinien nicht mit Italien allein verhandeln will. Hingegen ist eine Unterredung Madariagas mit dem italienischen Vertreter Baron Aloisi am Donnerstagabend ergebnislos verlaufen.

Eden vor dem Dreizehnerausschuß

Nach Mitteilungen aus englischer Quelle gab die Sitzung des Dreizehnerausschusses am Donnerstag zu politisch bedeutsamen Erklärungen des englischen Außenministers Anlaß. Dem Ausschuß lag der Bericht der Juristen über die Zuständigkeit bei Verletzungen des Kriegsrechtes vor. Seine Schlußfolgerungen gingen dahin, daß die einzelnen Abkommen kein besonderes Verfahren für die Untersuchung und Feststellung von Verstößen vorsähen, daß es sich aber nach allgemeinen Grundsätzen um eine Angelegenheit handle, der der Völkerbund seine Aufmerksamkeit widmen könne, obwohl die zuständigen Organe nicht bezeichnet seien. Die Frage, ob der Dreizehnerausschuß oder ein anderes Völkerbundsorgan zuständig sei, war damit offen geblieben und soll von den Juristen bis zur Sitzung am heutigen Freitag geprüft werden.

Eden erklärte zu dem Bericht der Juristen, daß auch das Fehlen eines eigentlichen Instanzenzuges den Völkerbund nicht davon abhalten dürfe, eine für die gesamte Zivilisation so wichtige Frage wie die Verwendung von Giftgasen bei der Kriegführung zu prüfen. Die Verwendung von Gasen sei eine Angelegenheit, die nur durch Beschluß des Oberkommandos oder der Regierung veranlaßt werden könne. Es könne sich hier nicht um Uebergriffe einzelner oder untergeordneter Stellen handeln. Eden wies — ohne den weiteren Feststellungen vorgreifen zu wollen — darauf hin, daß von italienischer Seite größere Gasmengen bei der Durchfuhr durch den Suezkanal deklariert worden seien (in englischen Kreisen wird die Menge mit 259 Tonnen angegeben). Bezüglich der Bombenabwürfe auf englische Lazarette in Abessinien erklärte Eden, er wolle diese Frage hier nicht zur Sprache bringen, da seine Regierung sie unmittelbar mit der italienischen regeln wolle und eine Note hierüber demnächst abgesandt werde. Die italienischen Gegenbeschuldigungen wegen der Verwendung von Dum-Dum-Geschossen durch die Abessinier seien dadurch entkräftet, daß in italienischen Noten englische Firmen genannt würden, die keine derartigen Geschosse herstellten.

Der englische Außenminister beantragte schließlich, einen deutlichen Appell an die Kriegführenden zu richten und sie zur strengen Einhaltung der anerkannten Regeln der Kriegführung aufzufordern. Er wurde hierin von Flandin unterstützt. Im Verlaufe der Aussprache erklärte Eden noch, nach Ansicht der britischen Regierung dürfe man die Vorgänge auf dem abessinischen Kriegsschauplatz nicht deshalb leicht nehmen, weil es sich um Ereignisse in Afrika handele. Die Haltung Englands in dieser Angelegenheit sei nicht von äußeren Anlässen und nicht von Vorgängen in anderen Erdteilen beeinflußt. Als der französische Außenminister Flandin allgemein von Vertragsverletzungen sprach, stellte Eden klar, daß es sich im italienisch-abessinischen Krieg um das Eindringen eines Völkerbundsmitglieds in das Gebiet eines anderen Mitgliedes des Völkerbundes unter Verletzung von Artikel 16 der Völkerbundssatzung handele. Er erklärte, er wolle seine im Unterhaus abgegebene Zusicherung wiederholen, daß England die gleiche Haltung einnehmen würde, wenn eine derartige Verletzung sich anderswo ereignen würde.

Mit Berlin wird weiter verhandelt

Beschluß der Rest-Locarnomächte in Genf — England tritt in Fühlung

Genf, 11. April.

Die Locarno-Mächte haben gestern abend ihre Besprechungen mit einer gemeinsamen amtlichen Verlautbarung abgeschlossen, in der sie feststellen, daß die deutsche Regierung zur Wiederherstellung des für die Verhandlungen über neue Verträge unerläßlichen Vertrauens keinen Beitrag geliefert hat, der sofortige allgemeine Verhandlungen und die Anwendung von Artikel 7 der sogenannten Londoner Vorschläge vom 19. März ermöglicht hätte. **Sie sind jedoch der Auffassung, daß es erwünscht ist, alle Schlichtungsgelegenheiten völlig auszuschöpfen; zu diesem Zweck ist die Aufklärung einer Anzahl von Punkten des deutschen Memorandums in erster Linie notwendig, insbesondere derjenigen, die im französischen Memorandum erwähnt sind.**

Die Vertreter Englands werden zu diesem Zweck mit der deutschen Regierung in Fühlung treten. Insbesondere werden sie sich erkundigen, welche Bedeutung die deutsche Regierung den von ihr vorgeschlagenen zweiseitigen Verträgen gibt und wie diese Verträge sich im Rahmen der kollektiven Sicherheit oder des gegenseitigen Beistandes, wie er in der Völkerbundssatzung vorgesehen ist, einfügen würden.

Die Vertreter Frankreichs machten alle Vorbehalte für den Fall des Eintritts irgendwelcher materieller Veränderungen in der Lage der Rheinzone während der in Frage stehenden Erörterungen. Für den Fall irgendwelcher derartigen Veränderungen beschlossen die Vertreter der vier Regierungen, sich sofort zu versammeln. Sie nahmen Kenntnis von der Tatsache, daß die **Fühlungnahme zwischen den Generalstäben,** wie sie im Abschnitt 3 der Londoner Vorschläge vorgesehen ist, am 15. April beginnen soll.

Sie beschlossen, dem Völkerbund den französischen Friedensplan für eine eingehende Prüfung vorzulegen. Die Zustimmung der deutschen Regierung soll eingeholt werden für eine gleiche Vorlegung des deutschen Memorandums an den Völkerbundsrat. Sie werden auf jeden Fall wieder in Genf während der nächsten Tagung des Völkerbundsrates zusammentreten.

Neueste Nachrichten

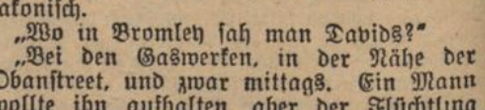
Am Spätnachmittag des Karfreitag, 19.36 Uhr, ist LZ. „Hindenburg" von seiner ersten Südamerikareise fahrplanmäßig heimgekehrt. Wegen stürmischen Wetters über dem Kanal erfolgte der letzte Fahrtabschnitt über Gibraltar und Südfrankreich.

Im Grunewald bei Berlin ereignete sich durch Absturz eines Wagens am Freitag abend ein entsetzliches Autounglück, bei dem zwei Personen den Tod fanden und weitere drei schwer verletzt wurden.

Auf eine Kirche der syrischen Christengemeinde in Damaskus wurde ein Anschlag verübt. Unbekannte Täter begossen Teile der Kirche mit Benzin und zündeten sie an; es gelang aber, den Brand zu löschen.

Kann es für einen rechten Jungen, ein rechtes Mädel etwas Schöneres geben, als das Ehrenkleid eines Pimpfen oder Jungmädels tragen zu dürfen und damit dem Führer zu dienen?

In Mexiko ist der frühere mexikanische Staatspräsident Calles mit mehreren seiner Anhänger verhaftet und nach den Vereinigten Staaten abgeschoben worden.



Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlhofer

Copyright by Prometheus-Verlag. Gröbenzell bei München

86)

„Mein Kopf schmerzt so sehr!" hauchte sie benommen.

Gerson ließ sie einige Schluck kalten Wassers trinken und stützte ihr dabei hilfsbereit den Kopf.

„Warum bin ich so schwach?" fragte sie nach einigen vergeblichen Versuchen, sich aufzurichten.

Mit hastigen Worten klärte Gerson sie auf. Ihm kam der Major in den Sinn, der vielleicht ebenso seiner Hilfe bedurfte. Er eilte hinunter und fand seine Befürchtungen bestätigt. Chester, der sich noch nicht zu Bett begeben hatte, saß in unnatürlicher Haltung vor dem Schreibtisch; Kopf und Hände lagen auf der Tischplatte. Auch hier sorgte Gerson erst für ausreichende Lüftung, ehe er mit seiner Hilfeleistung begann. Im Ofen glimmte noch Feuer, und diese Wahrnehmung brachte ihn auf den Gedanken, ob nicht ausströmendes Kohlenoxydgas, das sowohl farb- wie geruchlos ist, die Ursache der Erkrankungen war. Nachdem er den Major in das Nebenzimmer gebettet hatte, untersuchte er den großen Kachelofen, dessen Klappe tatsächlich geschlossen war und nun von Gerson in Ordnung gebracht wurde. Damit war die größte Gefahr beseitigt.

Auch der Major kam bald zu sich, und als der Morgen anbrach, hatten er und Johanne sich fast vollständig erholt. Letztere war zwar noch blaß, verzehrte aber ihr Frühstück mit gutem Appetit. Die Ereignisse der Nacht hatte sie nicht wieder erwähnt; sie wußte, daß sie Gerson ihr Leben verdankte, ihr warmer Blick sagte es ihm und machte ihn verlegen.

Gersons Nachforschungen in den oberen Zimmern ergaben, daß die für die Rollöfen angebrachte Klappe im Kamin offen war.

Chester wollte wissen, wie er das Ausströmen des Kohlenoxydgases bemerkte.

„Fräulein Johanne wachte auf und wollte die Nachttischlampe anknipsen. Wahrscheinlich hat sie sich dabei aufgerichtet. Durch einen Schwindelanfall wird sie die Lampe auf den Boden geworfen haben, und dieses Geräusch hat mich aufmerksam gemacht. Da ihr Zimmer über dem Ihrigen liegt und einen Rauchabzug hat mit diesem, sind die Gase nach oben gedrungen und durch die Rollofenklappe entwichen. Es war eine große Fahrlässigkeit Ihrer Hausbesorgerin, die leicht einen tragischen Ausgang hätte nehmen können."

„Ich werde ihr das nicht vorenthalten!" erklärte der Major strengen Tones.

„Unter Umständen hätte mich die Sache bedenklich stimmen können. Ich vermutete aber wohl falsch und kann sagen, daß ich froh bin, in Frau Müller die unbewußt Schuldige zu sehen. Eine andere Frage. — Fräulein Johanne, fühlen Sie sich wohl genug, heute mit mir nach London zurückzukehren? — In diesem Falle müßten wir in einer Stunde aufbrechen. Wenn Sie natürlich bei Ihrem Onkel bleiben wollen, will ich mich gerne bescheiden!"

„Onkel Georg wird ja bald für immer nach London kommen. Ich fahre mit Ihnen, Gerson. Sie sind ein tüchtiger, aufmerksamer Reisebegleiter, und Ihre Besorgnis um mich bewegt mich dazu, mich weiterhin verwöhnen zu lassen. Onkel Georg wird mir bestimmt nicht böse sein!" Sie richtete ihre letzten Worte an Chester.

„Sicher nicht, Johanne! — Fahre ruhig mit Herrn Gerson, in dessen Schuld ich ja genau so stehe wie du. Ich werde dir meine Ankunft schon rechtzeitig melden!"

Damit war die Angelegenheit besprochen.

Eine Stunde später brachte die Bahn das Paar nach Hamburg zurück. Als sie ausstiegen, blieb Gerson stehen.

„Fräulein Johanne, was würden Sie sagen, wenn wir einen Umweg über Amsterdam machen würden? Die holländische Hauptstadt birgt Sehenswürdigkeiten aller Art, und es wird Sie sicher nicht gereuen, meinem Vorschlag zuzustimmen."

„Wußten Sie um diesen Vorschlag schon, als wir London verließen?"

Gerson verneinte.

„Bei Chester kam mir der herrliche Einfall", gestand er, „und ich wär so begeistert davon, daß mir's das Herz abgedrückt hätte, ihn zu verschweigen."

„Und", fragte Johanne mit reizendem Lächeln weiter, „geschieht dieser Abstecher wirklich nur der Schönheit Amsterdams wegen? Oder wollen Sie in Ihrer Eigenschaft als Polizeisergeant . . .", dieses Wort dehnte sie absichtlich aus, „. . . dort einem Verbrecher nachjagen?"

„Niemals!" beteuerte er mit dem ehrlichsten Gesicht.

„Dann will ich Ihrem Vorschlag zustimmen!"

„Was bin ich doch für ein schamloser Lügner", dachte Gerson, als er ihre Zusage vernahm. Sie weiß nicht, daß unser nächstes Ziel der Graue bestimmte!"

*

Mit einem Tag Verspätung trafen die beiden spätnachmittags wieder in London ein. Der Aufenthalt in Amsterdam — Johanne hatte ihn benützt, um die sehenswerten Gemäldegalerien zu besuchen — gab Gerson Gelegenheit, nach einer bestimmten Richtung hin Nachforschungen zu pflegen, die ihm eine große Ueberraschung brachten und einen immer stärker werdenden Verdacht zur Gewißheit werden ließen. Er beschloß, nun den letzten, entscheidenden Schlag gegen den Grauen zu führen, und hegte die feste Zuversicht, diesmal den stets wie eine Spukgestalt auftauchenden und wieder verschwindenden Verbrecher trotz seiner Tarnung zu erwischen. Nach kurzer Verabschiedung von Johanne begab er sich ungesäumt in den Yard, wo ihn bereits Gibbs, der telegraphisch von seinem Eintreffen benachrichtigt war, erwartete.

„Etwas Neues?" erkundigte er sich nach der ersten Begrüßung.

„Lucy Sillborn hat schon zweimal angerufen und nach Ihnen verlangt. In Bromley hat man John Davids gesehen, aber nicht erwischt", berichtete der Inspektor lakonisch.

„Wo in Bromley sah man Davids?"

„Bei den Gaswerken, in der Nähe der Obanstreet, und zwar mittags. Ein Mann wollte ihn aufhalten, aber der Flüchtling schlug ihn nieder und entkam. Mir wäre das nicht passiert, Chef!"

„Sagen Sie das nicht. Bei Davids sind alle Dinge möglich. Wohnt nicht Tom Wardsfield in Bromley?"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

einem Appell nach Stuttgart befohlen. Es werden an diesem Tag aus Württemberg und Baden 9000 Führer der SA. nach Stuttgart kommen. Dieser vom Gruppenführer angesetzte Appell wird den Höhepunkt und den Abschluß der Winterausbildung bringen. Zugleich wird er die Richtlinien geben für die ebenfalls in festem Rahmen vorgesehene Sommerausbildung. Für den Sonntag vormittag ist eine interne Arbeitstagung vorgesehen, während am Nachmittag eine Weihestunde von dem kulturellen Wollen der SA. Zeugnis geben wird. Diese Feierstunde wird über den Reichssender Stuttgart und die Sender Frankfurt und Freiburg verbreitet werden.

Das Urteil gegen die Kabelzerstörer

Die Justizpressestelle Stuttgart teilt mit: Im Prozeß gegen die kommunistischen Kabelzerstörer wurde am Donnerstag das Urteil gesprochen. Die Vorbereitung zum Hochverrat wurde vom Gericht aus subjektiven Gründen verneint. Sämtliche Angeklagten wurden wegen Telegraphenbetriebsgefährdung im Sinne von § 317 und 318 a StGB. verurteilt, und zwar Däuble, Bräuninger und Futterknecht zu je zwei Jahren Gefängnis, der Angeklagte Weinzierl zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis. Aus dieser Strafe gegen Weinzierl wurde unter Einrechnung einer früher gegen ihn vom Sondergericht verhängten Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 4 Monaten gebildet. Sämtlichen Angeklagten, die seit Mitte Dezember in Untersuchungshaft sitzen, wurden je 3 Monate der Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

Mit Salpetersäure verbrannt

Pforzheim, 10. April. Ein schwerer Unfall mit Salpetersäure ereignete sich in einer Doublefabrik in der Tunnelstraße. Ein Laborantenlehrling trug einen großen Kolben Salpetersäure vom Laboratorium in eine andere Abteilung. Dabei stieß er gegen eine Leiter, die an der Wand lehnte und verschüttete die Säure. Die ätzende Flüssigkeit traf ihn ins Gesicht und in die Augen. Der Junge ließ darauf die ganze Flasche fallen. Er hatte noch die Geistesgegenwart, zu einer Wasserstelle zu laufen und sich das Gesicht abzuwaschen. Der herbeigerufene Chemiker leistete die erste Hilfe und bestrich die schweren Verbrennungen mit einer Salbe. Darauf wurde der Verunglückte, der erhebliche Schmerzen aushalten mußte, ins Krankenhaus gebracht.

Zwei Bahnbeamte überfahren und getötet

Freiburg, 10. April

Auf der Strecke Offenburg — Freiburg wurde am Donnerstag früh bei Kilometer 18,1 eine aus zwei Mann bestehende Streife der Reichsbahn, die sich auf einem Dienstgang befand, in dem Augenblick, als sie einem Personenzug ausweichen wollte, von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Güterzug überfahren und getötet.

Jüdische Falschmünzerbande verurteilt

Kattowitz, 10. April.

Das Bezirksgericht in Sosnowitz verurteilte am Dienstag nach dreitägiger Verhandlung die Mitglieder einer Falschmünzerbande, meist Juden aus Sosnowitz und Lemberg, zu mehrjährigen Kerker- und Gefängnisstrafen. Die Verurteilten hatten in einer sorgfältig eingerichteten Falschmünzerwerkstatt in Sosnowitz falsche französische Banknoten von 50 und 100 Franken hergestellt und an ihre Helfershelfer in Nancy gesandt, die für die Verbreitung des Falschgeldes sorgten. Der gutorganisierten Bande ist es gelungen, falsche Frankennoten im Werte von drei Millionen nach Frankreich einzuführen und zum größten Teil auch in Umlauf zu setzen.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Osterfest, 12. April 1936:
Turmlied: 209 Frühmorgens, da die Sonn aufgeht.
8 Uhr Osterfeier auf dem Friedhof (Schüz); 9.30 Uhr Hauptgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls (Hermann; Eingangslied 206 Christ lag in Todesbanden; Chor: Heut triumphieret Gottes Sohn, v. Bart. Gesius).
Ostermontag, 13. April 1936:
9.30 Uhr Predigtgottesdienst in der Stadtkirche (Hanselmann).
Donnerstag, 16. April 1936:
6 Uhr Schulanfängerandacht in der Stadtkirche.

Katholische Gottesdienste

Hochheiliges Osterfest, 12. April 1936
Calw (Stadtpfarrkirche):
8 Uhr Frühmesse mit Kurzpredigt und gemeinsamer Kommunion; 9½ Uhr Festpredigt und Hochamt vor ausg. Allerh.; 7 Uhr abends feierl. Osterandacht.
Ostermontag, 13. April 1936:
8 Uhr Frühmesse und Kommunion; 9½ Uhr Hochamt; Andacht fällt aus.
Bad Liebenzell (Marienstift):
Dienstag, 14. April 8 Uhr Gottesdienst mit Ansprache.
Kinderheim (Hirsauer Wiesenweg):
Mittwoch und Samstag ½8 Uhr Hl. Messe.

Marktberichte:

Stuttgarter Schlachtviehmarkt v. 9. April. Auftrieb: 4 Ochsen, 3 Bullen, 31 Kühe, 1 Färsen, 45 Kälber, 351 Schweine, 6 Ziegen. Preise: Bullen a) 42, Kühe a) 41, b) 35 bis 37, c) 28 bis 32, d) 24, Kälber a) 70 bis 73, b) 64 bis 68, Schweine I a) 56,5, II a) 56,5, I b) 55,5, II b) 54,5, c) 52,5, d) 50,5.

Marktverlauf: Ochsen, Bullen, Färsen zugeteilt, das übrige Großvieh lebhaft. Kälber und Schweine sehr lebhaft.

Stuttgarter Fleischmarkt vom 9. April. Kühe b) 70 bis 73, c) 66 bis 69, Kälber b) 106 bis 112, c) 98 bis 104, Hammel a) 95, b) 90, Schweine b) 74.

*

Entgegen allen anderslautenden Nachrichten wird von zuständiger Seite nachdrücklich darauf hingewiesen, daß keine weiteren Schweinelieferungsverträge abgeschlossen werden. Da bei weitem nicht alle bis jetzt bei der landwirtschaftlichen Viehverwertung in Stuttgart eingegangenen Voranmeldungen und Anträge Berücksichtigung finden konnten, so ist es völlig zwecklos, weitere solche Anträge einzureichen bzw. diesbezügliche Anfragen zu stellen.

Ihre Gäste können Sie bequem unterbringen
ohne große Ausgaben machen zu müssen, da
Betten-Weik Pforzheim, im Lindenhof
an der Auerbrücke

1 modernes Couchbett, weiß lackiert	schon für	RM.	**15.—**
1 dazu passende Schonerdecke	"	"	"	**5.—**
1 dazu passendes Reformunterbett	"	"	"	**12.60**
		Zus. RM.		**32.60**

oder

1 Bettstelle mit Rost, weiß lackiert	schon für	RM.	**16.50**
1 Schonerdecke	"	"	"	**5.—**
1 Wollmatratze, 3teilig mit Keil	"	"	"	**28.—**
		Zus. RM.		**49.50**

ins Haus liefert.
Mein großes, gut sortiertes Lager in preiswerten Bettfedern, Inletts, Drellen, Schonern, Matratzen, Daunen- und Steppdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Bettstellen, Kinderbetten usw. kann jeden Wunsch erfüllen — darum:
„Wer bei Betten-Weik kauft, ist gut bedient"
Bedarfdeckungsscheine der Kinderbeihilfe und Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen. Preislisten u. Muster unverbindlich.

Schwaben Fahrt
vom 4. bis 13. August. Von Stuttgart über Hamburg, Stockholm, Wisby, Kopenhagen, Helgoland, Hamburg nach Stuttgart. Reisedauer 9 Tage, veranstaltet von der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
mit M. S. »ST LOUIS«.
Mindestfahrpreis RM 95.—.
Prospekte und Anmeldungen durch das
Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie
Stuttgart, Königstraße 19 A (Salamanderbau)
Vertretung in Calw:
Ernst Pfeiffer, Badstr. 11.

Bei **Rheuma Gicht Ischias**
Hexenschuß, Verrenkungen, Muskel- Gelenk- u. Nervenschmerzen
hilft **Walwürzfluid**
Es packt das Übel an der Wurzel. Versuchen Sie es u. Sie werden uns Recht geben.
Große Flasche RM 1.74
Spezial doppelstark RM 2.56
Zu haben **in Ihrer Apotheke.**

Zu verkaufen!
Habe 40—50 Ztr. schönes
Kleeheu
sowie 10—12 Ztr.
Wiesenheu
abzugeben
Gottlieb Schöffler, Merklingen
Kr. Leonberg

Zirka **25 Zentner**
Heu
hat zu verkaufen
Johs. Großmann Oberhaugstett.

Calw, 9. April 1936.

Todesanzeige

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater

Karl Münz
Kraftfahrer

im Alter von 32 Jahren durch einen Unglücksfall uns unerwartet rasch entrissen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Klara Münz mit Kind

Die **Beerdigung** findet am Ostersonntag, nachmittags 3 Uhr in **Fellbach** statt.

Fahrgelegenheit geboten mit Omnibus. Abfahrt ½1 Uhr beim Adler.

Würzbach, 8. April 1936.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Frau u. unserer lieben Mutter

Anna Maria Blaich

sprechen wir hiemit unseren innigsten Dank aus.

Familie Blaich

Im Frühling
ist es besonders ratsam, eine Haarkur mit dem echten Birkenwasser von Dr. Dralle zu machen. Das Haar gesundet von Grund auf und wächst voll und kräftig nach. Zudem bewirkt die Anwendung ein herrliches Wohlgefühl, das sich dem ganzen Körper mitteilt.
Preise: 1,50, 1,94, 3,38 RM, ½ Ltr. 5,45 RM, 1/1 Ltr. 9,70 RM

Ruhiges Ehepaar **sucht** möglichst sofort beziehbare, angenehme
2-3- oder 4-Zimmer-Wohnung
in Calw oder nächster Umgebung.
Angebote an:
Betriebsführer der „Möbelindustrie Althengstett"

Seit Jahren bewährt ist:
Globella Bohnerwachs
fest u. flüssig
Fritz Schulz jun. A. G. Leipzig
Die neue vergrößerte
ca. 600 Gramm-Dose zu 90 Pfg.
in den einschlägigen Geschäften erhältlich.

Karl Grießler Altburgerstr. Telefon 270.

Mehrere guterhaltene
Motorräder
sind günstig abzugeben
Karl Gehring, Ostelsheim
Fernsprecher 127

Kreissparkasse Calw

Der Inserent
in der „Schwarzwald-Wacht"
hat den ersten Anspruch auf Ihren Einkauf
Beweist er doch durch die Anzeige, daß ihm an Ihrer Kundschaft besonders gelegen und er auch helfend zu seiner Heimatpresse steht.

Land und Land.

Die geistigen Brücken von Land zu Land, der Ruf in die Welt, sind Zeitungen. Sie künden den Aufbauwillen des Volkes und sind die Sendboten der Nation. Die Welt würde ohne Zeitungen nie den gigantischen Aufbruch der Nation so begriffen haben. —

Wie die Zeitungen nun die geistigen Brücken von Land zu Land sind, sind sie auch die Brücken zum kaufkräftigen Publikum der engeren Heimat. Inserate geben dem Geschäft den nötigen Auftrieb, darum inserieret!

Schwarzwald-Wacht
das beliebte Amts- und Familienblatt des Kreises Calw.

Wie eine Suppe ohne Salz
ist ein Tag ohne die Zeitung.
In der Welt geschieht so viel, daß man daran einfach nicht achtlos vorübergehen darf.

Baumwachs (kaltflüssig)
Edel-Raffiabast
Baumteer
Kokosstricke
Obstbaum-Karbolineum
empfiehlt
R. Hauber

Bezirksvertretung
Karl Gehring, Ostelsheim
Fernsprecher 127

Amtliche Bekanntmachungen.

Gewerbeschule Calw.

Anmeldung neu eintretender Schüler:

Donnerstag, 16. April,

morgens 7 Uhr, Saal 1 der Gewerbeschule (Brühl).

Gewerbliche und kaufmännische Lehrlinge, wie auch die hier beschäftigten ungelernten Arbeiter haben die Schule **sofort,** nicht erst nach Ablauf einer Probezeit, zu besuchen.

Gleichzeitige Anmeldung weiblicher kaufm. Angestellten in schulpflichtigem Alter, die die Schule bis jetzt noch nicht besuchen.

Der jeweilige Schultag für die bisherigen Schüler ist aus dem Anschlag am Gewerbeschulhaus (Brühl) zu ersehen.

Abendkurse in Maschinenschreiben, Kurzschrift, Algebra der Technik u. a. Unterrichtsgebieten nach Bedürfnis.

Um Anschlag an den Rathäusern der Schul-Verbandsgemeinden wird gebeten.

Calw, den 11. April 1936.

Schulleitung: Dir. Aldinger.

BdM.-Mädel laden die Einwohnerschaft Calws zu einem

Offenen Liedersingen am Ostersonntag von 11—12 Uhr auf den Marktplatz ein

---

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Carola Höhn, Hans Stüwe in:

Schloß Vogelöd

Nach dem Roman von Rudolf Stratz.

Dunkle Wolken des Schicksals, Liebe und Leid, Freude und Sorge über „Schloß Vogelöd".

Vorher das interess. Beiprogramm u. Wochenschau u. a. Olympiade: Der dramatische Endkampf in der 4×10 Kilometer Staffel. Spannende Bob-Rennen. Die Schweiz erringt die Goldmedaille.

Vorführungen: Samstag Abend 8²⁰. Ostersonntag mittags 3³⁰, abends 8²⁰. Ostermontag nur abends 8²⁰.

Hermine Reißer
Fritz Walz
Verlobte

Cannstatt — Calw
Hedelfingen — Oberhaugstett

Ostern 1936

Hilde Piston
Emil Mohn
Verlobte

Calw, Ostern 1936

Traute Schaufler
Rudolf Gögelein
Verlobte

Hirsau — Mainz

Mainz, Ostern 1936

Maria Pfrommer
Ernst Klittich
grüßen als Verlobte

Rötenbach — Brötzingen

Ostern 1936

Die glückliche Geburt eines gesunden

Buben

zeigen in dankbarer Freude an

Frau Elisabeth Mehl geb. Mezger
Dr. Ernst Mehl

8. April 1936 — München 23, Feilitzschstraße 34 II

Bad Liebenzell

Oster-Programm

Ostersonntag

nachm. ½4—6 Uhr **Militärkonzert** in den Kuranlagen (Obermusikmeister Schmidt mit der Regimentskapelle des I. R. 13 spielt)

abds. im Kursaal **Konzert der Kurkapelle**

Ostermontag

nachmittags und abends **Tanz** im Kursaal.

Städt. Kurverwaltung.

Stammheim

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Ostermontag, den 13. April 1936, im Gasthaus zum „Rößle" in Stammheim** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Hans Seeger
Sohn des Johs. Seeger, Gipser

Frida Walz
Tochter des Gottlob Walz, Müller

Kirchgang um 1 Uhr

Kurhotel „Kloster Hirsau"

Ostermontag ab 7 Uhr **Tanz**

Ostersonntag, den 12. April

Handballspiel

Bezirksklasse

FC. Pirmasens I – TV. Hirsau I

Beginn 15 Uhr

Sportplatz beim Kaffee Boley in Hirsau

Stadttheater Pforzheim

Fernruf 2620

Ostersonntag, den 12. April
Beg. 19.30 Uhr Ende 21.30 Uhr
Ermäßigte Preise —.60—2.20 RM

Die Frau im Spiegel
Lustspiel-Operette von Halton und Schwenn
Musik von Will Meisel.

Ostermontag, den 13. April
Beg. 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

Die Hochzeit des Figaro
Kom. Oper
von Wolfgang Amadeus Mozart

Merklingen—Ottenbronn

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Ostermontag, den 13. April 1936, im Gasthaus zum „Adler" in Ottenbronn** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Hermann Nuding, Schlosser, Merklingen

Anna Kugele
Tochter des Michael Kugele, Ottenbronn.

Kirchgang 12 Uhr in Ottenbronn.

Oberkollbach—Calw

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Ostermontag, den 13. April 1936, im Gasthaus zum „Hirsch" in Oberkollbach** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Fritz Stoll, Zimmermann, Oberkollbach
Emilie Schurr, Calw

Kirchgang 2 Uhr in Oberkollbach

Kaufmannslehrling

zum sofortigen Eintritt **gesucht.**

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf unter **X. 133** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebrauchtes, guterhaltenes

Knabenrad

gegen Barzahlung **zu kaufen gesucht.**

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Statt Karten

Neuweiler

Hochzeitseinladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Ostermontag, den 13. April, im Gasthaus zum „Lamm" in Neuweiler** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Philipp Löcher
Sohn des Philipp Löcher, Landwirt

Anna Schlecht
Tochter des Joh. Schlecht, Schuhmacher

Kirchliche Trauung 11 Uhr

Oberreichenbach—Altburg

Zu unserer am **Ostermontag, den 13. April 1936,** im **Gasthaus zur „Sonne" in Altburg** stattfindenden

Hochzeitsfeier

gestatten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen

Joh. Georg Lutz
Sohn des † K. Leopold Lutz

Maria Starzmann
Tochter d. Joh. Starzmann

Kirchliche Trauung mittags 12 Uhr

Frühzeitig

sich schließende Feldbestände

die den Boden bald beschatten, wassersparend wirken und helfen, Unkräuter zu unterdrücken,

müssen das Ziel jedes Bauern sein!

Eine ausreichende Stickstoffdüngung ist für gesundes und schnelles Wachstum unentbehrlich.

Ist die Stickstoffdüngung bisher versäumt oder absichtlich noch zurückgestellt worden, oder sind die Saaten durch Auswinterung oder Schädlingsbefall geschwächt, dann verhilft zu einem geschlossenen Pflanzenbestand noch in letzter Stunde eine Kopfdüngung mit

Kalksalpeter oder Natronsalpeter

Kalksalpeter und Natronsalpeter wirken besonders schnell und sicher, schonen den Kalkgehalt des Bodens; sie werden staubfrei in körniger Form bzw. in Kristallform geliefert, bleiben daher an trockenen Pflanzen nicht haften.

Kalksalpeter und Natronsalpeter sind also zur Kopfdüngung besonders geeignet. Sie sind jederzeit prompt lieferbar!

STICKSTOFF-SYNDIKAT

Bis zu **100 000 RM.**

können Sie bereits in der 1. Klasse der Pr.-Südd. Klassenlotterie gewinnen! **Ziehung am 24.—25. April.**

Lospreise:	⅛	¼	½	1/1
	3.—	6.—	12.—	24.—

Lose aus der Staatl. Lotterie-Einnahme Meißner, Tübingen, hier erhältlich bei **Wilhelm Winz,** Marktplatz

---

Unkenntnis schützt vor Strafe nicht

deshalb liest der einsichtige Volksgenosse ohne Unterbrechung sein Heimatblatt, die „Schwarzwald-Wacht", das alle amtlichen Bekanntmachungen bringt, und ihn über alles in der Welt auf dem Laufenden hält.

§

Karl Grießler

Altburgerstraße Telefon 270

Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut Blechdose (8 Pflaster) 68 Pfg., in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: **Ritter-Drog. C. Bernsdorff; in Bad Liebenzell: Drogerie W. A. Himperich.**

Mädchen

gesund und kräftig, nicht unter 20 Jahre alt, wird für Küche und Hausarbeit zum **1. Mai 1936 gesucht.** Persönliche Vorstellung erwünscht.

Erholungsheim Ludwigsburg Bad Liebenzell

Zur Hilfe im Haushalt wird auf 1. Mai für Vormittags jüngeres

Halbtagsmädchen

gesucht.

Zu erfragen in der Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Inserieren bringt Erfolg!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw